



Praxisbeispiel

## Verkehrsbetriebe Bern: Dienstkleider verantwortungsbewusst einkaufen

Das Personal der städtischen Verkehrsbetriebe Bern arbeitet seit 2018 in nachhaltigen Hosen, Kleidern, Jacken und Accessoires. Die Dienstkleidung von BERNMOBIL zeigt, dass es auch in der problembehafteten Textilindustrie möglich ist, eine sozial- und umweltverträgliche Kollektion zu entwickeln. Entscheidend ist eine sorgfältige Marktanalyse im Vorfeld und glaubhafte Labels als Nachweis.

## Ausgangslage und Zielsetzung

Die städtischen Verkehrsbetriebe Bern (SVB) sind eine selbstständige, autonome öffentlich-rechtliche Organisation der Stadt Bern. Den Bürgerinnen und Bürgern sind die SVB auch unter der Marke BERNMOBIL bekannt. Mit insgesamt 57 roten Trams und 160 Bussen befördern insgesamt über 1100 Mitarbeitende jährlich rund 100 Millionen Fahrgäste von A nach B (Stand 2023).

Im Jahr 2018 wurden die damals 700 Mitarbeitenden mit neuer Dienstkleidung und Accessoires ausgestattet. Dabei sollten die Hemden, Blusen, Hosen, Kleider, Jacken, Gilets, Hüte, Taschen und Foulards jeweils so kombinierbar sein, dass sie sowohl im Sommer als auch im Winter getragen werden können. «Dienstkleider sind für einen Verkehrsbetrieb wie Bernmobil eine wichtige Visitenkarte.», so Jürg Schmid, Leiter Logistik der SVB. Er begleitete die WTO-Ausschreibung juristisch und kaufmännisch in der Funktion als strategischer Einkäufer. Folglich müssen die Ganzjahreskollektionen jeweils für Damen und Herren hohe Anforderungen erfüllen: Im Fokus stand eine Kombination aus zeitgemäßem, schlichtem Design, hoher Praxistauglichkeit und Tragekomfort sowie die soziale und ökologische Nachhaltigkeit der Textilien.

Aus dieser Ausgangslage entstanden bei der Beschaffung der Dienstkleider für BERNMOBIL folgende Herausforderungen:

- Eine Kollektion für alle: Das Personal gliedert sich in verschiedene Tätigkeitsbereiche. Die Dienstkleidung muss gleichermassen für Fahrerinnen und Fahrer, das Sicherheits- und Schalterpersonal sowie das Kontrollpersonal sowohl im Sommer als auch im Winter praxistauglich sein. Zudem reichen die Grössen der Mitarbeitenden jeweils bei den Damen und Herren von XS bis 3XL.
- Paradigmenwechsel im Beschaffungsrecht: Das neue Gesetz (IVöB) verlangt nicht mehr die Wahl des wirtschaftlichsten, sondern des aus Sicht der Kosten, der Umwelt und der sozialen Gerechtigkeit vorteilhaftesten Angebots. Schon 2018 setzte BERNMOBIL auf das Thema Nachhaltigkeit und wurde in der Ausschreibung integriert. Sozialfreundlichkeit, Umweltverträglichkeit und Gesundheitliche Unbedenklichkeit sollten zentraler Bestandteil der Kollektion sein.
- Problematische Textilindustrie: Die Textilindustrie ist geprägt durch soziale und ökologische Misstände entlang der Wertschöpfungskette. Kinderarbeit, unzureichende Löhne, schlechte Arbeitsbedingungen und die Gefährdung der Umwelt durch den Einsatz von Chemikalien, erhebliche CO<sub>2</sub>-Emissionen und der hohe Wasserverbrauch sind drängende Probleme. Die komplexen, globalen und intransparenten Wertschöpfungsketten erschweren zudem, den Weg der Textilien nachzuverfolgen.

## Nachhaltigkeitsaspekte

- Soziales: Die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen (Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen, Beseitigung der Zwangsarbeit, Abschaffung der Kinderarbeit, Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit)<sup>1</sup> musste gewährleistet sein. Deshalb wurde neben einer Selbstdeklaration die Mitgliedschaft in der Fair Wear Foundation (FWF) als Eignungskriterium in der Ausschreibung verankert. Die Mitgliedschaft bei FWF war alternativlos – ein anderer Nachweis wurde nicht akzeptiert. Andere Initiativen und Zertifizierungen wurden im Zuge einer Marktanalyse evaluiert und als nicht streng genug erachtet.
- Gesundheitliche Unbedenklichkeit: Zuschlagskriterium war die Auszeichnung der Textilien mit einem entsprechenden Label, um schädliche Stoffe in den Textilien auszuschliessen. Minimalanforderung war die Zertifizierung des Produktes nach Öko-Tex 100 Standard. Jedes weitere Label pro Produkt bedeutete mehr Punkte.
- Umwelt: Die Textilien sollten aus langlebigen, scheuerbeständigen und farbechten Materialien aus erneuerbaren Ressourcen bestehen. Ein Zertifikat oder Label, wie beispielsweise bluesign, Fairtrade oder IVN Naturtextil Best für das jeweilige Produkt wurde als Zuschlagskriterium in die Ausschreibung integriert.

<sup>1</sup> <https://www.ilo.org/berlin/arbeits-und-standards/kernarbeitsnormen/lang--de/index.htm>

In Bezug auf die Labels galt: Mit je mehr Labels ein Produkt ausgezeichnet war, desto mehr Punkte hat die oder der entsprechende Bietende bekommen.

- Umwelt: Ein Umwelt- und Qualitätsmanagement hinsichtlich der Umsetzung des Projektes war Zuschlagskriterium. Hierdurch sollten Anreize gesetzt und besonders engagierte Unternehmen gefördert werden.
- Langlebigkeit der Textilien: Entscheidend dafür, wie lange ein Kleidungsstück getragen wird ist neben den hochwertigen Materialien auch ein zeitloses Design. Dieses sollte möglichst schlicht und gleichzeitig modern sein. Die Designanforderungen wurden mittels eines ausführlichen Pflichtenheftes definiert. In diesem finden sich detaillierte Anforderungen bezüglich der Funktionalität, des Designs, der Materialien und der Passform der Produkte. Technische Zeichnungen mit Beschreibungen und eine Auflistung der verschiedenen Bestandteile der Kollektion gaben den Bietenden Orientierung bei der Erstellung der Musterkollektionen, welche mit dem Angebot eingereicht werden mussten.

## Ergebnisse und Auswirkungen

Die Mitarbeitenden von BERNMOBIL haben nun die Möglichkeit aus einer 30-teiligen Kollektion, welche jederzeit im Design angepasst werden kann, auszuwählen und die Kleidungsstücke selbst zu bestellen. Jürg Schmid zeigt sich zufrieden mit der Kollektion: «Engagierte Anbietende konnten profitieren. Das zeigt mir, dass die Nachhaltigkeit in der Beschaffung ihren Platz haben soll und kann.» BERNMOBIL ist es gelungen, die Fahrerinnen und Fahrer, Sicherheits- und Schalterpersonal sowie das Kontrollpersonal mit Kleidungsstücken auszustatten, die hohe Anforderungen an die soziale und ökologische Nachhaltigkeit einhalten.

## Erkenntnisse

Insgesamt zwei Jahre brauchte es von der ersten Idee bis zur Erstausrüstung des Personals mit der nachhaltigen Dienstkleidung. Aufgrund der diversen Herausforderungen hat sich das Beschaffungsteam um Jürg Schmid externe Unterstützung gesucht. In Fragen bezüglich des Designs und der technischen Anforderungen wurde auf die Expertise einer Design-Agentur und Textilspezialisten zurückgegriffen. Die Mitarbeitenden sollen sich in allen Situationen des Arbeits-Alltags in der neuen Kleidung wohlfühlen. So wurde Mass am Personal genommen, der Tragekomfort getestet und die Rückmeldungen in die endgültigen Schnitte integriert.

Neben dem individuellen, zeitlosen Design und der Alltagstauglichkeit der Kollektion war die Einhaltung der sozialen und ökologischen Kriterien der wichtigste Aspekt des Projektes. Eine grosse Herausforderung hierbei war vor allem, verlässliche Nachweise für die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen und der Umweltverträglichkeit der Produkte zu finden. Viel Zeit wurde deshalb im Vorfeld der eigentlichen Ausschreibung in Marktrecherchen investiert. Der erste Schritt umfasste eine Analyse, welche Labels, Standards und Initiativen als Nachweise in Frage kommen. Auf Basis dieser Auswahl an geeigneten Zertifizierungssystemen stellte sich die zweite Frage: Gibt es genügend Anbietende mit diesen Labels auf dem Schweizer und internationalen Markt? Als Nachweis für die Sozialverträglichkeit beziehungsweise Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen kristallisierte sich eine Mitgliedschaft in der Fair Wear Foundation als beste Lösung heraus. Die Initiative stellt strenge Anforderungen an seine Mitglieder. Zudem werden die Kriterien jährlich überprüft. Das ermöglicht es dem Team von Jürg Schmid zu kontrollieren, ob der ausgewählte Partner die Anforderungen stets erfüllt. Die Mitgliedschaft in einer spezifischen Initiative als Eignungskriterium zu fordern, war ein Novum in der öffentlichen Ausschreibung für BERNMOBIL. Bedenken oder Beschwerden von Juristen oder Anbietende zu diesem Vorgehen gab es jedoch keine. Auch in Bezug auf die anderen Nachhaltigkeitsaspekte ist der Weg über Labels zu empfehlen. Allerdings decken nicht alle Labels alle Stufen und Herausforderungen in der Lieferkette ab, die in der Textilindustrie auftreten.

Insgesamt gingen Angebote dreier Bietender auf die WTO-Ausschreibung ein. Den Zuschlag bekam ein Unternehmen aus der Schweiz – nur dieses konnte alle Anforderungen vollumfänglich erfüllen.

Die Beschaffung von Dienstkleidung für die Mitarbeitenden von BERNMOBIL zeigt, dass es sich lohnt, mutig zu sein, auch neue Wege zu gehen und Ausschreibungen ambitiös und innovativ zu gestalten. Das Beschaffungsvorhaben wurde bereits 2018 durchgeführt. Die Anforderungen – insbesondere die Einhaltung der ILO-Normen – sind mittlerweile fester Bestandteil des neuen IVöB und Grundvoraussetzung bei Beschaffungen im Kanton Bern. Bereits werden mit dem aktuellen Vertragspartner weitere Verbesserungen in Richtung Nachhaltigkeit erörtert.

Weitere Empfehlungen, Kriterien für eine nachhaltige Beschaffung von Textilien sowie einen Überblick über die ökologischen, sozialen und gesundheitlichen Aspekte dieser Produktkategorie finden sich in der Toolbox Nachhaltige Beschaffung Schweiz.

Autorin: Maria-Luisa Kargl

Bilder: Städtische Verkehrsbetriebe Bern

«Das Vorgehen aus dem Jahr 2018 ist jetzt ein Muss im Kanton Bern. Somit konnten wir mit etwas Stolz feststellen, dass BERNMOBIL seiner Zeit voraus war.»

Jürg Schmid, Leiter Logistik, städtische Verkehrsbetriebe Bern



Die rund 700 Mitarbeitenden wurden sowohl für Sommer als auch Winter vollständig neu eingekleidet.